



Weißer Schuluniform und weinrote Minden-Changzhou-Shirts: Die Austauschschüler gehen mit ihren Gastgeschwistern in die Schule Nr. 3. Ab diesem Tag ändert sich das Leben der chinesischen Jugendlichen. Fotos: Julian Dossow/pr

## Die Pioniere sind zurück

Sechs Mindener Schüler haben den Schritt ins Unbekannte gewagt. Nach gut drei Wochen in der chinesischen Partnerstadt Changzhou haben sie viele neue Eindrücke und Erfahrungen im Gepäck.

Von Henning Wandel

**Minden (mt).** Manchmal hilft der Blick aus der Ferne: „Ich glaube, ich werde nie wieder über das deutsche Schulsystem meckern“, sagt Paula Borchers. Die Erkenntnis reifte nach einigen Tagen an der Schule Nr. 3 in Changzhou, Mindens chinesischer Partnerstadt. Gemeinsam mit Alexandra Scholz, Julian Dossow, Bonke Haake, Amelie Mai und Linda Tuckwell war Paula eine der sechs Mindener Pioniere, die den Schüleraustausch mit Changzhou in Gang gebracht haben – eine große Aufgabe für die jungen Menschen zwischen 14 und 17 Jahren, die mit Maja Kurth vom Trägerverein der Partnerschaft allerdings immer eine Ansprechpartnerin an der Seite hatten.

Gut drei Wochen hat die Gruppe in China verbracht und dabei neben den touristischen Höhepunkten zwischen Shanghai und Peking auch einen Einblick in den Alltag ihrer Gastfamilien bekommen. Und der hat sich in dem Moment schlagartig geändert, als die Schule wieder losging, die fortan zwischen 7 und 18 Uhr das Leben der chinesischen Schüler bestimmt. Inklusive Hausaufgaben endet der Lerntag häufig erst um 22 Uhr, berichten die Mindener über ihre Eindrücke. Dabei sah das eigene Programm deutlich lockerer aus. Gemeinsam mit Gastschülern aus anderen Ländern hatte die Schule ein Parallelprogramm mit Kalligrafie, Tischtennis oder Kung-Fu ausgearbeitet. Den kompletten Schultag mit bis zu 50 Schülern pro Klasse in einer



Wolkenkratzer in Shanghai: Der Jin Mao Tower (l.) ist 421 Meter hoch, das World Financial Center daneben 492 Meter.

fremden Sprache zu verfolgen, wäre auch wohl kaum hilfreich gewesen. In einem Punkt allerdings hat die chinesische Schule nach Meinung der Mindener die Nase vorn: beim Kantinenessen.

Auch das Leben auf dem Schulhof unterscheidet sich deutlich von dem,

„Ich glaube, ich werde nie wieder über das deutsche Schulsystem meckern.“

was die Gruppe aus ihren Mindener Schulen gewohnt ist. Individualität ist demnach nicht gern gesehen, chinesische Schüler seien darauf bedacht, keine Aufmerksamkeit zu erregen. So werden die Klassenräume geordnet in Zweierreihen gewechselt. Trotzdem gibt es auch viele Ähn-

lichkeiten. „Die Jugendlichen in China haben den gleichen Humor, die gleichen Ängste und Interessen wie wir“, sagt Bonke Haake, „aber die Erziehung ist sehr streng.“

Nach ihrer Rückkehr gab es auch ein Wiedersehen mit einem Teil der Mindener Delegation, mit der die Austauschschüler die ersten Tage in China verbracht haben. Bürgermeister Michael Jäcke hat die Gruppe im Rathaus empfangen, und erfuhr so aus erster Hand, wie es den jungen Botschaftern seiner Stadt ergangen ist. Mit im Gepäck hatten sie auch eine Fülle von Bildern: auf der Großen Mauer, vor der Verbotenen Stadt, in Shanghai, im Nachtzug nach Peking. Es sind Erinnerungen, die die jungen Menschen lange begleiten dürften.

Doch bei dem Austausch sind die touristischen Eindrücke zwar wichtig, aber nicht im Vordergrund. Es geht um den auch von chinesischer



Der 600 Jahre alte Kaiserpalast – Pekings Verbotene Stadt – war ebenfalls eines der Ausflugsziele der Mindener Schülergruppe.

Seite gewünschten Austausch. Nur wer sich kennt, kann sich auch verstehen. Und die sechs jungen Mindener bleiben für immer die „Mondfahrer“, wie Jäcke es ausdrückt. Die, die zuerst den Schritt gewagt haben in eine aus deutscher Sicht fremde Welt mit einer anderen Kultur und einer anderen Sprache. „Danke, dass ihr euch das getraut habt“, sagt Jäcke. Die Sprachbarriere hat im Übrigen niemand als störend beschrieben. Zur Not half die Übersetzungs-App auf dem Handy.

In der Zukunft soll das Austauschprogramm ausgebaut werden. Chinesische Schüler werden nach Minden kommen und beim nächsten Mal vielleicht auch mehr als wie jetzt sechs Mindener den Weg nach Changzhou finden. Mit der Situation in ihren Gastfamilien seien die Schüler überwiegend zufrieden gewesen, sagt Maja Kurth und verschweigt dabei nicht, dass auch ein chinesischer

Familienalltag seine Auf- und Abs haben kann. Die Familien seien vorab sehr sorgfältig ausgewählt worden, dennoch seien die Standards nicht zu vergleichen. Doch das allein zählt nicht: „Die Gasteltern waren super nett und haben sich sehr um uns bemüht“, sagt Paula und auch Julian fühlte sich gut aufgehoben. Kaum hatte er erwähnt gerne auch mal Steak zu essen, gab es eins – zum Frühstück. Jetzt wollen die sechs in ihren Schulen auch bei den nächsten Jahrgängen um Interessenten werben. Bei Karl-Friedrich Schmidt dürften sie damit offene Türen einrennen. Der ehemalige Leiter des Ratsgymnasiums kümmert sich im Trägerverein um den Schüleraustausch. „Eine Partnerschaft lebt vom Austausch zwischen Menschen“, sagt er. Künftig sollen Schüler an der Schnittstelle von 9. Klasse und Oberstufe die Chance auf das Abenteuer China haben.

## Dicke Kürbisse und viele Blumen

Zahlreiche Gäste besuchten das Herbstfest an der Hummelbecker Mühle in Dützen. Das Angebot war groß.

Von Robert Kauffeld

**Minden-Dützen (rkm).** Das schöne Herbstwetter lockte wieder zahlreiche Besucher zur Hummelbecker Mühle in Dützen. Schon um die Mittagszeit war die Nachfrage nach frisch gebackenen Kartoffelpuffern groß, doch auch Bratwurst und Pommes waren gefragt, denn bei vielen Besuchern sollte zu Hause die Küche kalt bleiben. Schmalz- und Leberwurstbrote lockten zum Verzehr, später dann auch Kaffee und Kuchen, wobei besonders der Pflaumenkuchen gefragt war. Auch das selbst gebackene Brot aus dem Steinofen machte Appetit. Kalte Getränke halfen gegen den Durst. Guido Lange sorgte mit stimmungsvoller Musik und Gesang für die musikalische Unterhaltung.



Viele dicke Kürbisse sorgten an der Hummelbecker Mühle für ein buntes Bild.

Foto: Robert Kauffeld

### Frauencafé mit Secondhand-Shop im Pfarrheim

**Minden (mt/abi).** Die katholische Kirchengemeinde St. Paulus bietet dienstags und donnerstags bis zur Winterpause das Frauencafé mit Secondhand-Shop im Pfarrheim, Tripeldamm 2c, an. Jeweils donnerstags am 22. September, 6. Oktober, 3. November, 17. November sowie am 1. Dezember öffnen das Café und der Shop von 15 bis 17.30 Uhr und die Pfarrbücherei von 14.30 bis 15.30 Uhr. Außerdem wird ein Spielenachmittag angeboten. Dieser findet jeweils dienstags am 13. September, 27. September, 25. Oktober, 8. November und 22. November statt; an diesen Tagen haben der Shop, das Café und die Bücherei von 9 Uhr bis 11.30 Uhr geöffnet.

Ein buntes Bild boten die vielen Blumen und auch die dicken Kürbisse, die angeboten wurden. Landwirtschaftliche Artikel, Gartendekorationen, Holzwaren, Honig, aber auch Taschen, Armbänder und Schmuck aus Edelsteinen und Mineralien suchten ebenso ihre Käufer, wie Strickarbeiten, Puppenkleider und Hausschuhe.

Willi Kamper hat als Fachmann wieder kostenlose Führungen durch den Wallholländer angeboten und dabei die Mahleinrichtungen in ihren Funktionen erläutert. An der Führung nahmen auch gern die 25 Mitglieder des Heimatvereins Silixen, ein Ortsteil der Gemeinde Extertal, teil, die die Hummelbecker Mühle als Ziel ihres Ausflugs gewählt hatten und sich hier auch gern bewirten ließen.